

## Die Zukunft des Parlaments in der Arabischen Welt

**Veranstaltungsform:** Seminar (ca. 100 Teilnehmer)

**Partner:** Cairo Center for Civic Education and Development (CCCED)

**Zeit/Ort:** 22. November 2009, Nile Hotel, Kairo

**Zielgruppe:** Parlamentarier, Entscheidungsfinder

### 1. Programmübersicht

Sonntag, 22. November 2009

#### Eröffnungssitzung:

**Dr. Abdul-Monem Al-Mashat**, Leiter, CCCED

**Hussein El-Zeneiny**, Konrad-Adenauer-Stiftung, Kairo

**Mohamed Anwar Al-Sadat**, ehemaliges Mitglied, Ägyptisches Parlament

#### Erste Sitzung: Die Rolle des Parlaments: Status & Berechtigung

**Dr. Shawki Al-Sayed**, Rechtswissenschaftler & Mitglied, Schurarat

**Reda Helal**, Anwalt & Bürgerrechtler

**Amr Hashim**, Experte, Al-Ahram Center for Political and Strategic Studies, Kairo

#### Zweite Sitzung: Gesetzgebungsmechanismen

**Dr. Abdul-Monem Al-Mashat**, Leiter, CCCED

**Dr. Gamal Zahran**, Professor für Politikwissenschaften & Mitglied, Ägyptisches Parlament, Kairo

**Youssef Zainal**, Anwalt & Mitglied, Bahrain Parlament, Bahrain

#### Dritte Sitzung: Gesetzentwürfe und die Rolle der Zivilgesellschaft

**Mohamed Anwar Al-Sadat**, ehemaliges Mitglied, Ägyptisches Parlament

**Nihad Abul Komsan**, Anwältin & Frauenaktivistin

#### Schlussitzung:

**Dr. Abdul-Monem Al-Mashat**, Leiterin, CCCED

**Mohamed Anwar Al-Sadat**, ehemaliges Mitglied, Ägyptisches Parlament

### 2. Zielsetzung

Am 21. November begann die Parlamentsperiode in Ägypten, die letzte vor den Parlamentswahlen im nächsten Jahr.

Dies nahm die Konrad-Adenauer-Stiftung Ägypten zum Anlass, im Rahmen einer Konferenz über die Zukunft des Parlaments in der arabischen Welt zu diskutieren. Partner war das Cairo Center for Civic Education

and Development (CCCED). Juristen und Politiker stellten ihre Sicht der Dinge bezüglich der Rolle des Parlaments, der Gesetzgebungsmechanismen, und der Rolle der Zivilgesellschaft dar.

### 3. Ablauf

Die erste Sitzung befasste sich mit dem Status des Parlaments. Dieser sei in der

**Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.**

**KAS-LÄNDERBÜRO ÄGYPTEN**

**22. November 2009**

**www.kas.de**

Regel in der Verfassung statuiert, auch wenn die entsprechenden Regelungen



oftmals nur oberflächlich ausgestaltet seien. Arabische Parlamente hätten meist eine große Autorität, auch über das Kabinett. Kabinettsentscheidungen könnten z.B. nur nach Zustimmung der Mehrheit des Parlaments durchgesetzt werden. Der Präsident jedoch sei gegenüber dem Parlament nicht verantwortlich und hätte einen eigenen verfassungsrechtlichen Status. In Ägypten z.B. würde der Präsidentschaftskandidat aber vom Parlament vorgeschlagen.

In der zweiten Sitzung wurden Aufsichts- und Gesetzgebungsmechanismen diskutiert. Die Rolle des Parlaments bei der Gesetzgebung sei sehr stark. In arabischen Ländern gebe es drei verschiedene Arten von Regelungen. An oberster Stelle stehe die Verfassung, danach kämen die vom Parlament erlassenen Gesetze und schließlich Verordnungen der Exekutive, welche jedoch nur auf Grundlage eines Parlamentsgesetz erlassen werden dürften und mit diesen im Einklang stehen müssten. Die Gesetzgebungsautorität der Parlamente führe auch zur Aufsicht über das



Staatsbudget, da dessen Verteilung eines Gesetzes bedürfe. Als Kontrolle über das Parlament sei in Ägypten das Oberhaus geschaffen worden; dieses würden jedoch auch dazu dienen, eine zu stark werdende Opposition im Unterhaus zu verhindern. Andererseits sollte das Parlament gemäß

dem Prinzip der Gewaltenteilung, welches in den Verfassungen der meisten arabischen Länder zu finden sei, das Handeln der Exekutive kontrollieren können. Dies sei jedoch aufgrund der starken Position des Staatsoberhauptes meist nicht möglich. Des Weiteren habe das Parlament kaum Möglichkeiten, die Organe der Exekutive zur Verantwortung zu ziehen. Dies wiederum sei jedoch auf die Gesetzgebung in diesem Bereich zurückzuführen, welche vom Parlament erlassen worden sei.

Mit der Gesetzgebung in den arabischen Parlamenten befasste sich die dritte und letzte Sitzung der Konferenz. Auch wenn dies eigentlich die Rolle des Parlaments sei und alle Gesetze auch von dessen Mehrheit verabschiedet werden müssten, so erfolge die Ausformulierung und Überarbeitung der Gesetze größtenteils durch die Exekutive. Dies sei auf die mangelnde Erfahrung und



Unkenntnis vieler Parlamentarier zurückzuführen, so dass die Erfassung komplizierter Sachverhalte eher den jeweiligen Ministerien überlassen bleibe. Weiter müsse verstärkt in die Bildung der Parlamentarier bezüglich der Gesetzgebung investiert werden. Nur dies würde die Kapazität der Parlamente stärken.

Die neue Quotenregelung für Frauen im ägyptischen Parlament wurde als nächstes diskutiert. Im Juni 2009 war ein Gesetz erlassen worden, welches für jeden der 32 Wahlkreise 2 zusätzliche Sitze vorsieht, die ausschließlich von Frauen besetzt werden können. Dies solle die Beteiligung von Frauen in der Politik stärken. Auch wenn Frauen in der Zivilgesellschaft eine sehr wichtige Rolle spielten, so seien sie in der Politik stark unterrepräsentiert. Zwar sei ein Großteil der Ägypter der Meinung, Frauen könnten durchaus politisch aktiv sein, aber die Besetzung hochrangiger Positionen mit Frauen würde strikt abgelehnt. Als Grund hierfür werde angegeben, dass Frauen für derartige Positionen zu emotional und dem Druck nicht gewachsen seien.

**Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.**

**KAS-LÄNDERBÜRO ÄGYPTEN**

**22. November 2009**

**www.kas.de**

Am Ende wurde noch auf die Rolle der Zivilgesellschaft in Ägypten eingegangen. Die Organisationen verfügten zwar über einen gewissen Einfluss auf die öffentliche Ordnung, insbesondere auf die Achtung der Menschenrechte. Sie könnten zu einem gewissen Grade staatliche und private Akteure zur Verantwortung ziehen, würden



den sozialen Interessen entsprechen und sozialen Bedürfnissen gerecht werden und außerdem das Bürgertum stärken. Doch diese Beeinflussung werde durch das Notstandsgesetz nach wie vor eingeschränkt; insbesondere nach der Gesetzesänderung von 2003, welche zu einer erheblichen Beeinträchtigung der für derartige Organisationen so wichtigen Rechte geführt hatte. Der Einfluss auf die Politik sei dadurch sehr begrenzt und es sei nicht eindeutig ersichtlich, inwieweit ein solcher Einfluss überhaupt ausgeübt werde. Die meisten Organisationen würden sich außerdem eher auf die täglichen Probleme der Gesellschaft konzentrieren, was zwar wichtig sei, den Einfluss auf die Politik aber nicht stärke.

#### **4. Schlussfolgerung**

Auch wenn die Rolle des Parlaments in den einzelnen Verfassungen definiert ist, so gibt es in vielen arabischen Ländern eine große Diskrepanz zwischen Theorie und Praxis. Fast alle Parlamente sehen sich mit einem starken Staatsoberhaupt konfrontiert, der dem Parlament gegenüber nicht verantwortlich ist. Die Konferenz machte deutlich, dass für die Zukunft der Parlamente in der arabischen Welt insbesondere wichtig ist, deren Position gegenüber der Exekutive zu stärken, zum Beispiel durch den Ausbau institutioneller Kapazitäten der Parlamente. Das Beratungsbüro der einzelnen Parlamentarier müsse über mehr Expertise verfügen, insbesondere im Bereich der Gesetzgebung.